

Fachworkshop Innenstadtentwicklungskonzept Landau

am 4. und 5.11.2009
im Pfarramt Heilig Kreuz in Landau

Ergebnisdokumentation



Moderation und Dokumentation:
Stefanie Heng-Ruschek und Jan Vollertsen (Stein+Schultz, www.steinschultz.de)

Inhalt

1	Begrüßung	3
2	Ablauf und Vorstellungsrunde	3
3	Rückblick auf bisherige Planung in Landau.....	5
4	Auswirkungen allgemeiner Trends auf Landau.....	6
5	Zeitreise: So wünschen wir uns die Landauer Innenstadt 2020	7
6	Einzelhandel	10
7	Öffentlicher Raum und Stadtgestaltung	13
8	Verkehr.....	16
9	Gastronomie, Unterhaltung, Freizeit	18
10	Wohnen	19
11	Vorbereitung der Bürgerversammlung.....	21
12	Stichworte für ein Leitbild.....	22
13	Ausblick	23
14	Feedback und Abschluss.....	24

Teilnehmer

Stadtbauamt	Herr Bernhard Frau Denzer Herr Heder Herr Lis
Grünflächen	Herr Hetzer
Wirtschaftsförderung	Herr Messemer (Mittwoch teilweise, Donnerstag pünktuell)
Stadtmarketing	Frau Starck (nur Donnerstag)
Junker und Kruse	Herr Junker (ab Mittwoch Mittag) Herr Kruse (nur Mittwoch)
DSK	Herr Wallrabe
Stein+Schultz	Frau Heng-Ruschek Herr Vollertsen

Hinweis zu dieser Dokumentation

In dieser Dokumentation werden alle gemeinsam beschrifteten Poster und Flipcharts als Foto oder inhaltlich wiedergegeben und um weitere Diskussionsbeiträge ergänzt. Die Fragen zu den Handlungsfeldern hat das Stadtbauamt im Vorfeld formuliert, sie wurden während des Workshops zudem ergänzt. Die abgebildeten Pläne sind im Original als Anlage beigefügt, damit die Legende lesbar ist (dies kann auf den fotografierten Plänen mit eingezeichneten Ergänzungen nicht gewährleistet werden).

1 Begrüßung

Herr Lis (Stadt Landau, Stadtplanung) begrüßt die Anwesenden und erläutert die Ziele des Workshops. Landau bewirbt sich für das Städtebauförderungsprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren. Hierfür müssen die Städte zu Beginn ein Innenstadtentwicklungskonzept mit Aussagen zu Zielen und Maßnahmen zu einzelnen Handlungsfeldern erarbeiten.

Ziel des Workshops ist es, diese Handlungsfelder zu definieren und jeweils Ziele und Maßnahmen zu formulieren. Herr Lis weist darauf hin, dass man im Hinblick auf die Landauer Altstadt hierbei auf einen Rahmenplan aus dem Jahre 1981 aufbauen kann. Er resultiert aus der Vorbereitenden Untersuchung und diente als Grundlage für die Sanierung der Landauer Altstadt. Die darin formulierten Ziele wurden in der Vergangenheit kontinuierlich umgesetzt, wobei einige Handlungsfelder bzw. Altstadtbereiche weiterer Maßnahmen bedürfen. Das Innenstadtentwicklungskonzept soll bis Mitte 2010 fertig gestellt sein und soll dabei Ziele und Maßnahmen für die gesamte Innenstadt Landaus beinhalten, nicht nur für den Bereich der Altstadt.

2 Ablauf und Vorstellungsrunde

Frau Heng-Ruschek (Büro Stein+Schultz, Moderation) stellt den Ablauf des Workshops vor:

Fachworkshop Innenstadtentwicklungskonzept
am 4. u. 5. 11. 2009

Ablauf Mittwoch, 4. 11. 2009

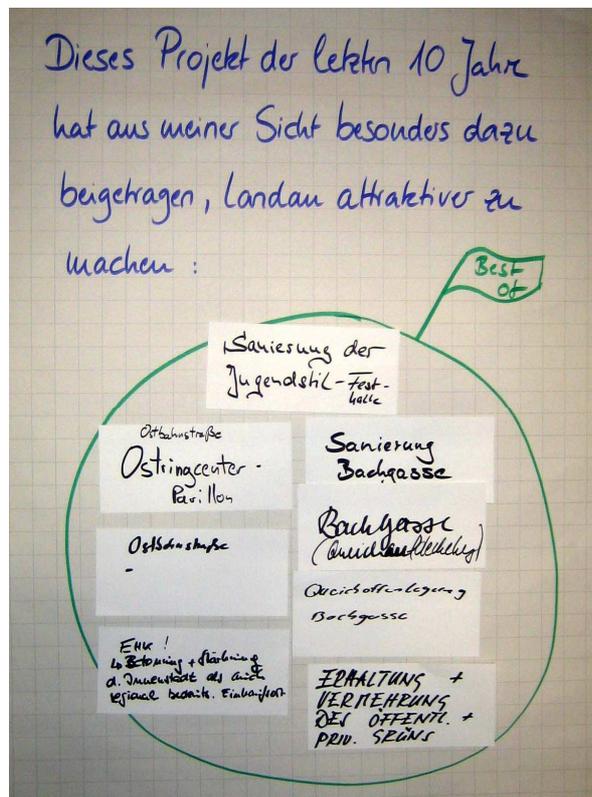
9.00 Begrüßung
 9.10 Erarbeitungsprozess Innenstadtentwicklungskonzept
 Ziel der Veranstaltung
 9.20 Ablauf des Workshops *Herzlich willkommen!*
 9.30 Vorstellungsrunde
 9.45 Rückblicke bisherige Planungen
 10.00 Auswirkungen allg. Trends auf Landau
 10.30 Zeitreise
 Diskussion: So wünschen wir uns die Landauer
 Innenstadt 2020
 11.45 Einzelhandel
 13.00 IOI
 14.00 Einzelhandel Fortsetzung
 15.00 Öffentlicher Raum, Stadtgestaltung
 17.45 Zusammenfassung, Ausblick
 18.00 Ende 1. Workshoptag

Fachworkshop Innenstadtentwicklungskonzept
am 4. u. 5. 11. 2009

Ablauf Donnerstag, 5. 11. 2009

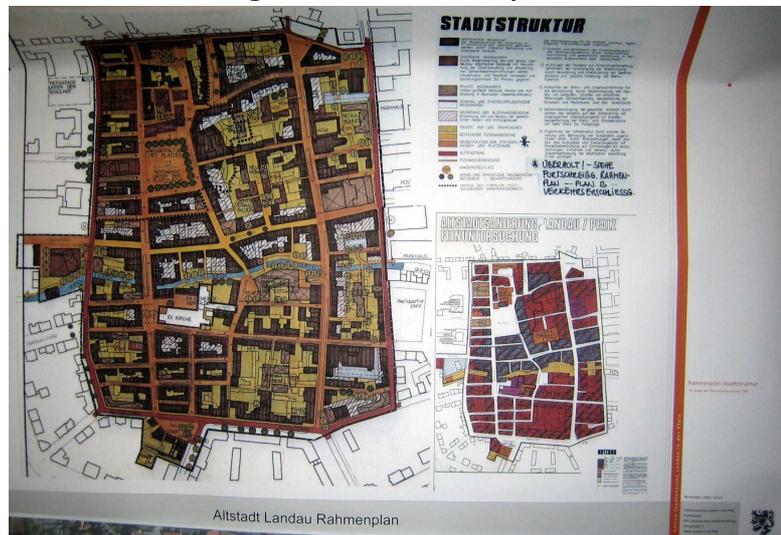
8.30 Begrüßung, Ablauf
 8.45 Gastronomie Verkehr *Herzlich willkommen!*
 9.45 Wohnen
 11.00 Verkehr Gastronomie, Unterhaltung, Freizeit
 12.00 IOI
 13.00 Zusammenfassung: Leitbild Innenstadt
 14.30 Vorbereitung Bürgerforum am 16. 11. 2009
 15.00 Wie geht es weiter?
 15.30 Feedbackrunde
 16.00 Ende des Fachworkshops

Anschließend bittet sie die Teilnehmenden, sich vorzustellen und das Projekt zu nennen, welches aus ihrer Sicht in den letzten 10 Jahren besonders dazu beigetragen hat, Landau attraktiver zu machen. Die Stichworte werden notiert und auf ein Poster gehängt. Es ergibt sich folgendes Bild:



3 Rückblick auf bisherige Planung in Landau

Herr Heder stellt den Rahmenplan Altstadt Landau vor, der neben der Stärkung der Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktion auch die Stärkung und vor allem Aufwertung des Wohnens vorsieht (u.a. Entkernung der Blockinnenbereiche, Aufwertung des öffentlichen Raumes, Schaffung von Freiräumen). Zudem sah dieser vor, die verkehrliche Situation, die in den 80er Jahren fast ausschließlich dem Autoverkehr gerecht wurde, deutlich zu ändern (autofreie Bereiche, Schaffung von Parkplätzen sowohl für die Bewohner als auch die Besucher). Bis heute seien zwar in Rahmen des Sanierungsprogramms viele Ziele – auch abgewandelt – umgesetzt worden (einige



Plan 1: Altstadt Landau Rahmenplan, 1981

sogar erst nach der Jahrtausendwende), es sind allerdings auch einige Bereiche bzw. Ziele noch nicht in ausreichendem Maße angegangen worden. Er betonte, dass dieser Rahmenplan bei der Erarbeitung eines Innenstadtentwicklungskonzeptes nicht außer Acht gelassen werden soll. Er stellt Projekte vor, die in den letzten 20 Jahren umgesetzt wurden, z.B. die Restaurierung des Frank-Loebischen Hauses, das Parkhaus, das Rathaus und die Bachgasse. Zurzeit wird der Obertorplatz neugestaltet. Zukünftige Projekte sind unter anderem der Untertorplatz, die König- und die Theaterstraße. Herr Messmer (Wirtschaftsförderung Landau) weist darauf hin, dass auch über die Entwicklung der oberen Marktstraße, in der sich zurzeit Schmuckhändler ansiedelten, diskutiert werden soll.

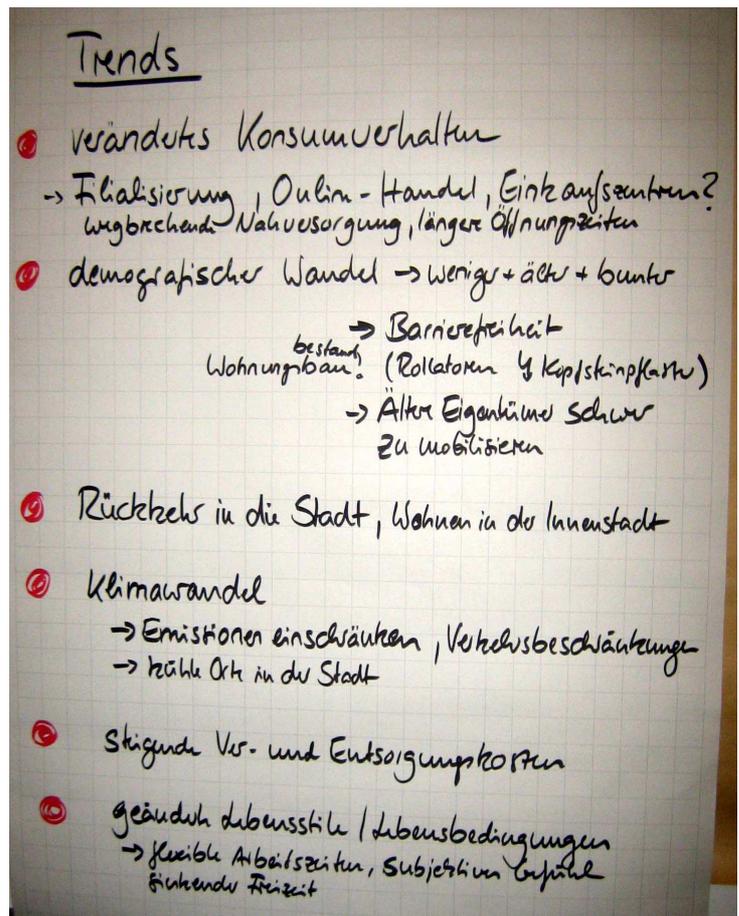
4 Auswirkungen allgemeiner Trends auf Landau

Herr Lis stellt die allgemein Trends vor, mit denen sich Städte und insbesondere Innenstädte bereits heute, und in Zukunft noch stärker, auseinandersetzen müssen,

- Konkurrenzsituation zum Einkaufen auf der grünen Wiese. Die Vorteile der Shopping-Center liegen dabei vor allem in den Punkten Erreichbarkeit, Sicherheit und Sauberkeit sowie Organisation (u.a. Öffnungszeiten, Angebotspalette).
- Konkurrenz zu anderen Innenstädten
- Ein verändertes Konsumverhalten (z.B. Teleshopping, Internet,...)
- Filialisierung, Uniformisierung der Innenstädte
- Demographischer Wandel. In Landau sind heute 37% der Bürger über 50 Jahre, 2050 werden es 55% sein. Dasselbe Bild ergibt sich bei der Gruppe der über 80-Jährigen (heute 7%, 2050: 15%)
- Steigende Ver- und Entsorgungskosten (Innen- vor Außenentwicklung)
- Steigende Mobilitätskosten
- Zunehmende Bedeutung des innenstadtnahen Wohnens. Dies zeigt sich auch in Landau mit einer Zunahme von 2% zwischen 2001 und 2009 (Die Gesamtzahl der Einwohner ist in diesen Jahren fast gleich geblieben).
- Geänderte Lebensstile

Herr Kruse (Büro Junker und Kruse) geht kurz auf die Trends zum Einzelhandel ein. Die Abkehr von Shopping-Centern, wie sie im Moment in den USA zu beobachten ist, wird sich wahrscheinlich auch in Europa zeigen. Um konkurrenzfähig zu bleiben, sollten Mittelstädte wie Landau, vor allem auf eine Angebotsvielfalt setzen. Problematisch könnte die schwierige Situation des mittelständischen Einzelhandels werden. Die Uniformisierung betrifft im Moment vor allem die Großstädte.

Herr Bernhard erinnert an das Thema Klimawandel, welches Auswirkung auf die Mobilität in Städten haben wird. Durch den Klimawandel wird die Notwendigkeit von kühlen Orten in der Stadt erforderlich, um die Aufenthaltsqualität der Innenstadt beizubehalten.



5 Zeitreise: So wünschen wir uns die Landauer Innenstadt 2020

Frau Heng-Ruschek bittet die Teilnehmer sich vorzustellen, wie eine wünschenswerte Innenstadt von Landau im Jahr 2020 aussehen könnte. Die Antworten werden nach Themenbereichen sortiert:

Allgemein

- Positive Nachwirkungen der Landesgartenschau 2014 überall spürbar
- LAGA Impulse noch spürbar, Stadteingänge, Infrastruktur, Südpark
- Innenstadtsanierung erfolgreich abgeschlossen
- Ausreichend Infos für Ortsunkundige

Öffentlicher Raum / Stadtgestaltung

Ostbahnstraße Boulevard

- Eine Allee mit kräftigen Bäumen führt zur Altstadt mit breiten eleganten Bürgersteigen
- Konversion Süd, Bahnhof-Boulevard Ostbahnstraße in neuem Glanz
- Östliche Innenstadt aufgewertet, Bahnhof, Ostbahnstraße, Ostpark etc.
- Ostbahnstraße mit Verweilmöglichkeiten und Plätzen
- Ostringe: Bäume spenden Schatten wie früher

Schöne und neue Plätze

- Hauptbahnhof, gestalteter und gepflegter Platz, seitlich moderner Busbahnhof
- Rathausplatz / Plätze interessant beleuchtet
- Auf dem neuen Rosenplatz esse ich ein Eis – schaue auf Klinkerfassade des Ostringcenters mit Einzelländen im Erdgeschoss unter einer Arkade
- Mehr Ruhebereich im öffentlichen Raum -> Umdenken / Demografie
- Erfreulich viele neue Baumstandorte, kleine Plätze mit hoher Qualität
- Neue Plätze, Rosenplatz, Obertorplatz, Untertorplatz
- Durchgrünte Innenstadt mit Verweilplätzen
- Im Altstadtzentrum belebte Plätze mit deutlich mehr Alten und schattigem Grün
- Queich ist nun zum „erlebbareren“ Raum umgestaltet
- Die Sauberkeit und Sicherheit haben zugenommen
- Gerberstraße aufgewertet

Verkehr

- Öffentlicher Straßenraum ist zum Lebensraum geworden
- Großteil der parkenden Autos ist aus dem öffentlichen Raum verschwunden
- Weniger Autoverkehr in der Altstadt

- Neues Parkhaus am Großmarkt

Radverkehr

- Bevorrechtigung der Fußgänger und Radfahrer in der Innenstadt
- Radwegenetz
- Radwegenetz optimal ausgebaut (Parkhäuser -> mehr FGZ)

Bus

- Stadtbusangebot
- City-Shuttle für die Rückfahrt zum Hauptbahnhof

- Moderner Hauptbahnhof
- Neugestaltung des Bahnhofsbereiches

Einzelhandel

- Neue Kaufhäuser sind in die Altstadtbebauung integriert
- Einkaufszentrum in der Innenstadt
- Verschiedene neue Geschäftshäuser / Galerie (Gauer / Möbel Rupprath / Theaterstraße)
- Belebte Innenstadt durch Geschäfte und Wohnnutzung
- Interessanter Branchenmix
- Weniger 1 EUR- / Telefonläden
- Innenstadt ist attraktiver Einkaufsort
- Kaufhof gibt es nicht mehr!
- Innenstadt ist nach wie vor Einkaufsort -> Kaufhaus Innenstadt durch Profilierung
- Innenstadt ist nach wie vor Einkaufsort -> durch Neugestaltung des öffentlichen Raums (Oberflächen, Möblierung)

Wohnen

- Innenstadt ist zum Wohnraum geworden -> „Leben in den Abendstunden
- Innenbereiche der Blöcke begrünter Aufenthaltsraum / Rückzugsbereich für Bewohner
- Großes Wohnangebot in der Altstadt
- Modernes Wohnen an der Queich (Bauhof)

Freizeit / Gastronomie

- Kulturangebot (Kino, Theater) in der Innenstadt

6 Einzelhandel

Herr Kruse zeigt eine Präsentation, die die Situation des Einzelhandels in Landau beschreibt (Präsentation siehe Anlage). Insgesamt ist der Einzelhandel in Landau sehr gut aufgestellt. Bei der Größe der Verkaufsfläche pro Einwohner liegt Landau mit einer Fläche von 3,44 m²/Einwohner deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 1,4 m²/Einwohner. Positiv zu sehen ist auch die Tatsache, dass sich 1/3 der gesamten Verkaufsfläche von etwa 150.000 qm in der Landauer Innenstadt befindet. Besonders hervorzuheben ist zudem die Tatsache, dass der Bereich „mittelfristiger Bedarf“, der besonders zentrenrelevant ist, zu knapp 80% in der Innenstadt abgedeckt wird. Bei Bekleidung und Schuhen liegt der Wert sogar deutlich über der 80 %-Marke. Die dafür verantwortliche Steuerung seitens der Stadt wurde hier explizit gelobt und sollte unbedingt weiter verfolgt werden. Die (Nah-)Versorgung in der Kernstadt ist nahezu optimal, während sie in den Dörfern deutlich lückenhafter ist. Dies liegt vor allem an der geringen Einwohnerzahl der Stadtteile, da es dort nicht rentabel ist, einen „Nahversorger“ zu betreiben. Die Kernstadt zeichnet sich durch einen ausgeprägten Mix an Einzelhandelsgeschäften aus. Durch ihre städtebauliche Qualität und Kompaktheit ermöglicht sie attraktive Rundläufe, welche für einen funktionierenden Einzelhandel von großer Bedeutung sind.

Die Kaufkraft in Landau ist zwar im letzten Jahrzehnt geschrumpft, präsentiert sich aber immer noch auf einem hohen Niveau. Auch die Zentralität Landaus ist hoch, d.h. auch Kaufkraft aus dem Umland fließt nach Landau. Landau ist ein regional bedeutsamer Einkaufsort, wobei knapp die Hälfte des Umsatzes in der Innenstadt gemacht wird.

Folgende Punkte wurden auf einem Poster festgehalten

Einzelhandel	
Situation heute	2020 - Ziele
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuelle Anfragen/Entwicklungen siehe Plan 3 ▪ Neue Anforderungen an Öffnungszeiten (z.B. Markt) ▪ Verkaufsfläche 3,44 m²/EW (Durchschnitt in Deutschland 1,4 m²/EW) ▪ Schwache Versorgung im dörflichen Bereich ▪ Gute fußläufige Erreichbarkeit in Landau, Defizite in den Randbereichen ▪ Kompakte EH-Lagen in der Innenstadt ▪ Hohe Zentralität ▪ Hohe städtebauliche Qualität, kleinteilige Struktur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinteilige Struktur der Innenstadt erhalten und als Gesamtheit vermarkten → Profil der Landauer Innenstadt ▪ Sortimentsprofil für gesamte Innenstadt entwickeln, auch Profilierung einzelner Straßen ▪ Zielgruppenorientierung: alt und jung
Fragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Grundsätzlich: Handelsimmobilie oder dezentrales Konzept mit größeren Geschäften?</i> Der Vorteil für die Handelsimmobilie ist das zentrale Management. Der Vorteil beim dezentralen Konzept ist die Belebung. ▪ <i>Welche Standorte sind geeignet? (siehe Plan 3)</i> ▪ <i>Gibt es Standorte an denen sich der Einzelhandel langfristig zurückziehen soll?</i> 	

<p>Außerhalb des Kernbereichs</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Wie kann der Einzelhandel allgemein gestärkt werden? Wie die kleinen Läden?</i> Gespräch Stadt – Grundeigentümer – Handel ▪ <i>Wie geht es mit der oberen Marktstraße weiter?</i> Keine Leerstände mehr, Profilierung „Diamantenviertel“. ▪ <i>Was kann der zentrale Versorgungsbereich sein?</i> Siehe Plan 2
<p>Maßnahmen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Quartiersgemeinschaft: Stadt, Eigentümer, Handel, Makler ▪ Leerstandsmanagement ▪ „Abwehrplanung“ durch Bauleitplanung außerhalb der Innenstadt ▪ Citymanagement einrichten ▪ Prüfen: Können bestimmte Sortimente ausgeschlossen werden? Auch für EHK ▪ Gespräche/Veranstaltungen mit Eigentümern von Leerstandsimmobilien ▪ Zentralen Versorgungsbereich festlegen

Weiterhin wurden folgende Aspekte diskutiert:

Herr OB Schlimmer, der bei der Diskussion dieses Themas anwesend ist, verdeutlicht, dass die gute Situation des Landauer Einzelhandels auch ein Ergebnis der bisherigen Arbeit der Stadtverwaltung darstellt. Die **Bedeutung der Stadtplanung** solle auch bei der Bürgerversammlung herausgestellt werden. Gleichzeitig sei es wichtig, die Eigentümer in die Pflicht zu nehmen, um Landau strategisch geschickt zu positionieren. Ein H+M könne beispielsweise jüngere Kunden an Landau binden. Die Stärke Landaus liege aber vor allem in den kleinen und guten Geschäften. Der Stadtraum solle Erlebnisbereich bleiben, so dass Menschen gerne zum Einkaufen und „Erleben“ nach Landau kommen.

Als sinnvoll wird von allen ein **Citymanager** erachtet, der als „Kümmerer“ fungieren und bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt sein soll. Diese Person muss für die spezielle Aufgabe „Streetworker für den Einzelhandel“ geeignet sein. Einen gewissen Teil deckt zwar bereits das Stadtmarketing ab, ein City-Manager konzentriert seine Arbeit jedoch gänzlich auf die Innenstadt und kann deutlich mehr leisten und intensiveren Kontakt zu den Händlern/Eigentümern pflegen.

Über die Abgrenzung des **Zentralen Versorgungsbereichs** wird intensiv diskutiert. Die Abgrenzung bietet dem eingeschlossenen Bereich Schutz bei Entwicklungen in Nachbarstädten und dient der Steuerung der Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel, insbesondere des zentrenrelevanten Einzelhandels. Es wird vereinbart, dass der Bereich in einen Kern- und einen Ergänzung/Nebenbereich aufgeteilt wird. Im Kernbereich ist jede Art von Einzelhandel erlaubt, im Nebenbereich können bestimmte Ansiedlungswünsche kritischer geprüft bzw. der Bereich direkt mit Auflagen/Einschränkungen versehen werden und außerhalb des Bereichs bestimmte Ansiedlungen auch ausgeschlossen werden. Der vom Büro Junker und Kruse vorgeschlagene Abgrenzungsbereich wird von allen Teilnehmern akzeptiert. Die Abgrenzung zwischen Kern- und Nebenbereich wird gemeinsam vorgenommen:

Rote Punkte: aus Sicht der Stadtverwaltung für weiteren Einzelhandel sinnvolle Standorte:

1. großer Standort Post: abhängig vom Investor, kleinere Geschäftshäuser wünschenswert, südlicher Teil geeignet
2. Rupprath
3. Gauer
4. Jooß
5. Seibel: Gespräch Stadtmarketing mit Eigentümervertretung zu Fassadengestaltung, bisher keine Rückmeldung, Vorschlag Herr Heder: Richard-Meyer-Fassade / Ausstellungsarchitektur als Sondernutzung
6. Bachgasse
7. Jörg

Orange Punkte: Anfragen oder Entwicklungen zu Standorten

1. Gauer: keine Zustimmung zu Verkauf
2. Konzept zu H&M wird entwickelt auf dem Geviert südlich des Gauer-Kaufhauses; bei der Ansiedlung eines Geschäftes in diesem Bereich (unabhängig ob H&M oder etwas adäquater) sollte ein Gesamtkonzept verfolgt werden, das eine spätere Erweiterung, Ergänzung bzw. Entwicklung eines größeren Einzelhandelskomplexes (ähnlich der gescheiterten Immobilienidee) ermöglicht.
3. Interesse VR Bank, Gebiet zu entwickeln, überwiegend Verkaufsinteresse bei Eigentümern; hier sollte über eine Erweiterung in den bzw. der Obergeschoss(e)n nachgedacht werden (Wohnen, Dienstleistungen -> gleichzeitige städtebauliche Aufwertung)
4. MFI hat Interesse an Fläche (Friseur und Ihr Platz)
5. Eigentümer will verkaufen, evtl. Möglichkeit für Pavillonbesitzer Ostring in Fonds zu investieren

7 Öffentlicher Raum und Stadtgestaltung

Herr Lis und Herr Heder stellen die Situation zum öffentlichen Raum und zur Stadtgestaltung vor. Gemeinsam werden folgende Punkte festgehalten:

Öffentlicher Raum und Stadtgestaltung	
Situation heute	2020 - Ziele
<p>Positiv</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Plätze ▪ Fußgängerzonen ▪ Viel Wasser / Brunnen <p>Negativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Infotafeln zu Kunst ▪ Wenig kostenlose Ruhezonen ▪ Wenig Kinderspielplätze/Spielpunkte ▪ Unattraktive alte Fußgängerzone (Gerberstraße/Kronstraße) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Straßengestaltungen ▪ Verbindungswege in die Stadt für Ältere ▪ Queichpromenade: Queich durchgängig zugänglich machen ▪ Raumkanten herstellen, z.B. Reiterstraße / Bachgasse (Vorschläge siehe Plan 5 in schwarz eingezeichnet) ▪ Plätze sollen sicher und sauber sein ▪ Städtebauliche Fassung unklarer innerstädtischer Situationen

Fragen

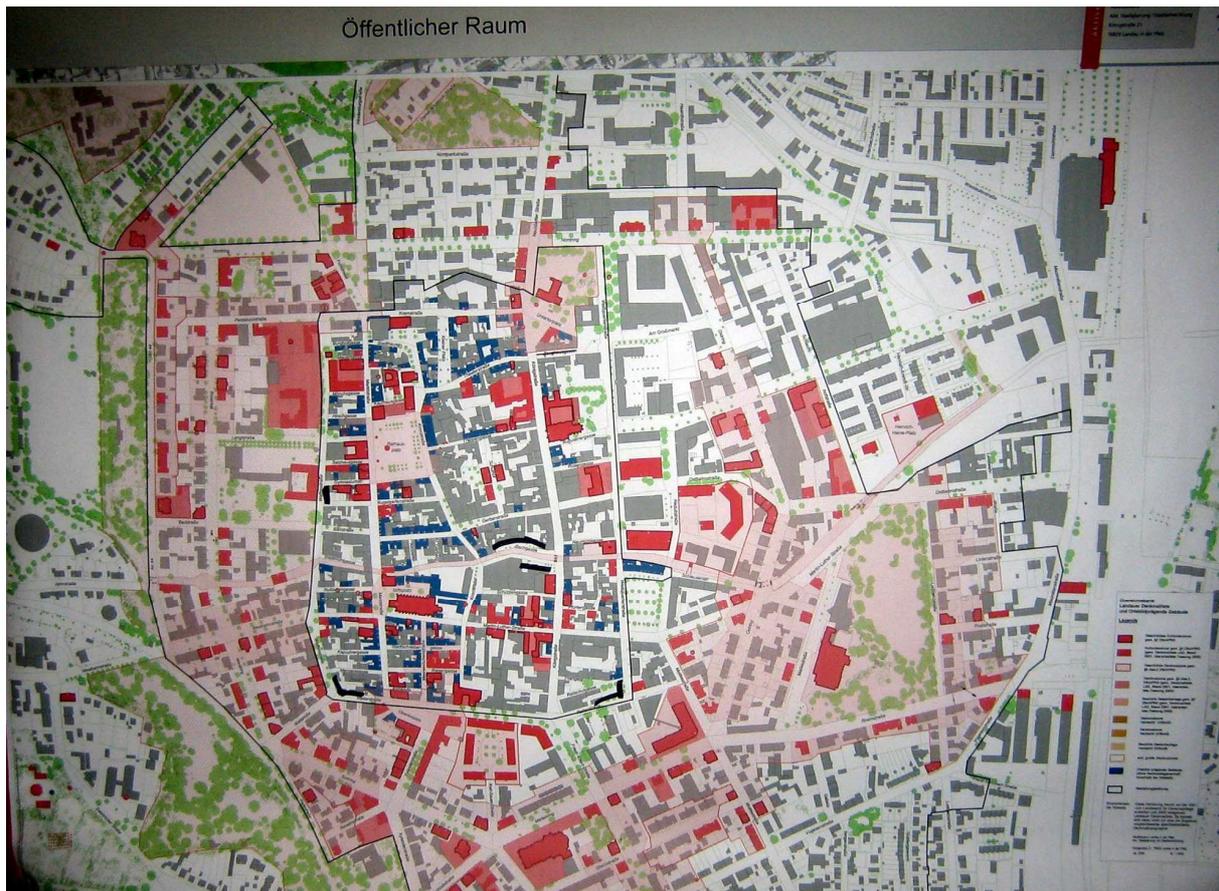
- *Sind Konzepte zu Beschilderung, Möblierung und Gestaltungselemente sinnvoll? Oder Gesamtkonzept*
Ein Beschilderungskonzept ist sinnvoll, Gestaltungselemente werden über Sondernutzungssatzungen geregelt, ein Möblierungskonzept und ein Gesamtkonzept sind nicht sinnvoll
- *Wie kann mit Aufstellern / Werbeanlagen umgegangen werden?*
Sondernutzungssatzung + Kontrolle
- *Welche Grünflächen und Spielplätze sollen aufgewertet werden?*
Dazu wurden Punkte auf einer Karte (s.u.) geklebt und folgendermaßen durchnummeriert:
 1. Schleusenstr./Queich
 2. Spielplatz am Rathaus
 3. Spielplatz an der Süwegalinde
- *Wo können neue Spielplätze entstehen?*
 1. Triangelgasse
- *Wo soll das Beleuchtungskonzept bald umgesetzt werden?*
Herr Heder erklärt, dass es zurzeit schon umgesetzt wird. Das System soll die gesamte Stadt berücksichtigen. Jede Umstellung, Energieeinsparung, jeder Umbau und Neubau wird gleich in das Beleuchtungskonzept integriert. Schwierig gestaltet es sich allerdings die Privaten zu motivieren. Hier herrscht noch Handlungsbedarf.
- *Welche Art von Zwischennutzungen sind für Leerstände denkbar und wie kann es organisiert werden?*
eventuell Stadtwerbung auf Schaufensterscheiben.
- *Wohin kann der Markt temporär innerhalb der Innenstadt verlagert werden?*
Stiftsplatz, Obertorplatz -> Bezug zur Namensgebung der Marktstraße

Maßnahmen

- Spielplätze außerhalb der Schulzeiten öffnen
- Mehr Bäume, jedoch keine „Verfremdung“ der Altstadtbereiche
- Durchgängiger Weg entlang der Queich
- Queichgarten
- Neugestaltung der im Plan 4 rot markierten Straßen
- Aufwertung Fußgängerzonen (Gerberstr., Kronstr.)
- Neue Beleuchtung für umgestaltete Fußgängerzone und Modernisierung der gesamten Beleuchtung innerhalb der Fußgängerzone

Weiter wird darüber diskutiert ob man für die Ankommenden mehr Hinweise aufstellen kann. Herr Hetzer denkt in diesem Zusammenhang an Pläne, Hinweistafeln sowie einen Stadtrundgang.

Herr Junker spricht die Eingänge in die Stadt an. Herr Heder konstatiert, dass an den Rändern der Innenstadt noch erheblicher Handlungsbedarf besteht. Hier besteht insbesondere der Bedarf an einer engeren Zusammenarbeit mit dem Büro für Tourismus, das sich bislang um die Beschilderung (auch der touristischen Bereiche innerhalb der Stadteildörfer) kümmert. Ziel soll ein einheitliches Konzept und die Vermeidung eines Schilderwaldes sein.



Plan 5: Altstadtplan, fehlende Raumkanten sind schwarz markiert (Plangrundlage denkmalgeschützte und schützenswerte Gebäude)

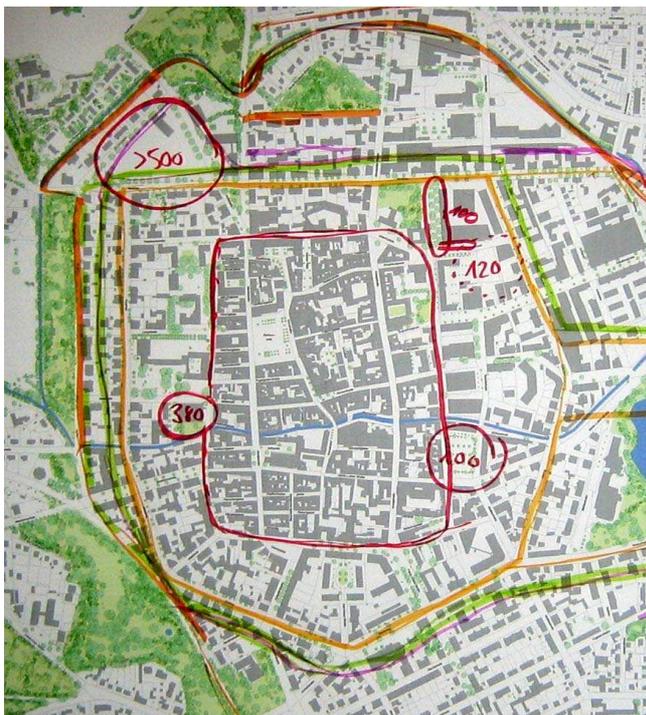
8 Verkehr

Herr Bernhard stellt die aktuelle Situation des Verkehrs in Landau vor. Es gab mehrfach den Versuch, den Verkehr in der Innenstadt zu reduzieren, was aber politisch nicht durchsetzbar war. Dagegen wurde mit der Einführung der Brötchentaste der Verkehr in der Innenstadt sogar gefördert. Die Probleme heute liegen vor allem in dem hohen Motorisierungsgrad und der Tatsache, dass jeder möglichst nah an sein Ziel mit dem Auto fahren möchte. Es gibt in Landau kein Parkplatzproblem, da rund um die Innenstadt ausreichend Parkflächen zu Verfügung stehen, aber ein (gefühltes) Entfernungsproblem.

Herr Lis weist sowohl auf das Fahrradkonzept der Stadt als auch auf die Öffnung der Fußgängerzone für Fahrradfahrer hin.

Gemeinsam werden folgende Punkte notiert. Anschließend werden die vorhandenen Parkplätze in Plan 6 eingezeichnet.

Verkehr	
Situation heute	2020 - Ziele
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Motorisierungsgrad ▪ Parkflächen rund um die Innenstadt in deutlich ausreichender Zahl (siehe Plan 6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsreduzierung in der südlichen Altstadt ▪ Umsetzung des Radverkehrskonzepts. Dazu gehört der mittelfristige Umbau der Martin-Luther-Straße und der die Neugestaltung der Königstraße sowie die Nutzung der Waffenstraße für den Radverkehr ▪ Altstadttring unterbrechen
Fragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Muss das Parkraumkonzept wegen neuer EH-Standorte oder anderer Nutzungen überarbeitet werden?</i> Ja, s.u. ▪ <i>Was soll mit der Königstraße passieren? Weniger Verkehr / Parkplätze, dafür mehr Aufenthaltsqualität?</i> Neugestaltung als Fahrradachse ▪ <i>Was soll mit dem Altstadttring passieren?</i> Unterbrechen ((Einbahnstraßen + Lenkung (Abbiegepflicht)) ▪ <i>Wie kann motorisierter Verkehr in der Altstadt zurückgedrängt werden? Ist es sinnvoll?</i> Prüfung Einbahnstraße südl. Altstadt 	
Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung einer Einbahnstraße in der südlichen Altstadt ▪ Parkleitsystem. Hier wurde in der Diskussion auch deutlich, dass Hinweise auf die Nähe der Parkplätze zur Innenstadt sinnvoll wären. ▪ ÖPNV-Angebot offensiver kommunizieren ▪ Prüfung der Verkehrsbeziehungen der Waffenstraße und der Tauglichkeit als Radverkehrsachse ▪ Umgestaltung der Königstraße hinsichtlich Radverkehr, Parken, Begrünung ▪ Umbau Martin-Luther-Straße für Nutzung durch Radverkehr ▪ Fortschreibung des Parkraumkonzeptes ▪ Marketingkonzept für Verkehr (Parkplätze, ÖPNV und Fahrradverkehr) in der Innenstadt ▪ Berechnung der Verkaufsflächen pro Stellplatz. Als Anhaltspunkt dienen dabei die Werte von Shopping-Centern mit 1 Stellplatz/20qm VKF 	



Plan 6: Parkplätze im Innenstadtbereich

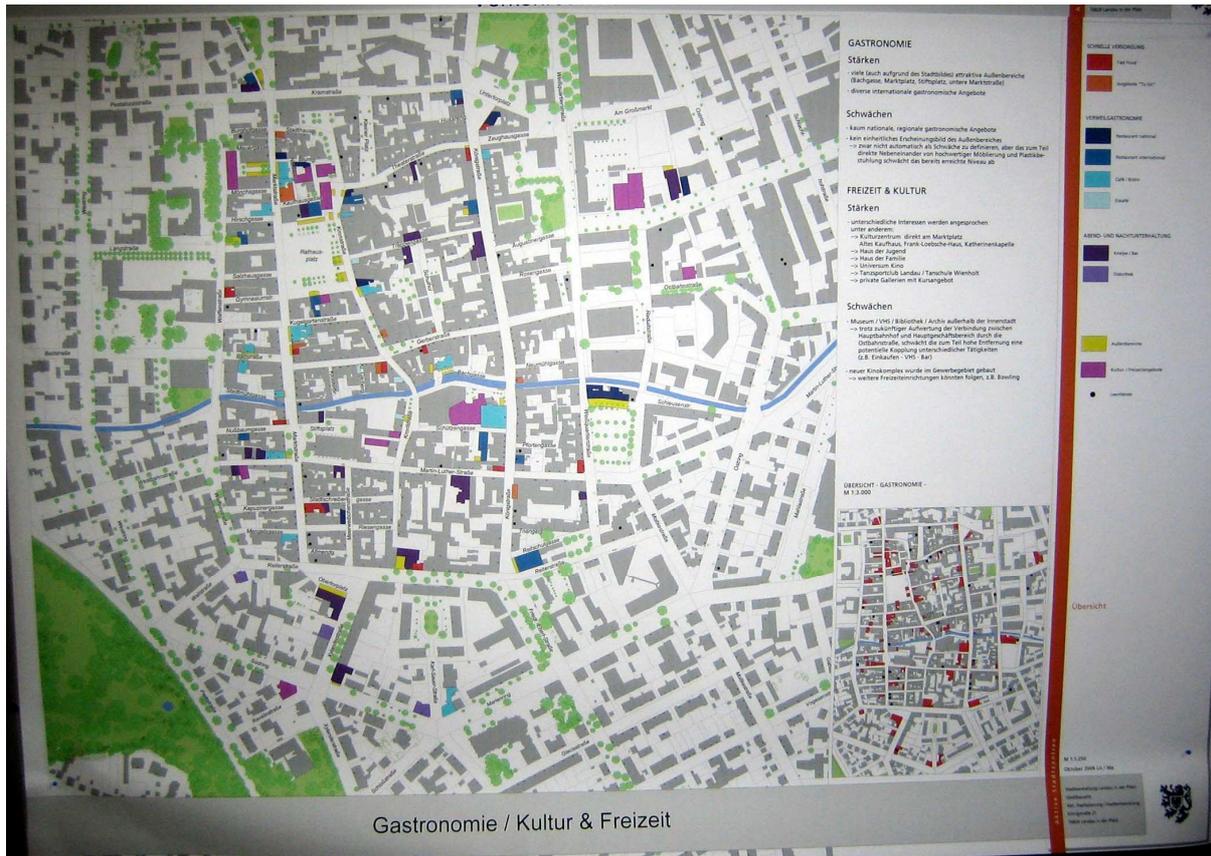
9 Gastronomie, Unterhaltung, Freizeit

Herr Lis stellt fest, dass Landau in den Bereichen Fast-Food- und Verweil-Gastronomie gut aufgestellt ist. Lediglich die regionale und lokale Küche ist mit nur drei Restaurants unterrepräsentiert. Die Außengastronomie konzentriert sich auf den Bereich der oberen Marktstraße. Dort war ein einheitliches Bestuhlungskonzept vorgesehen, aber nicht umgesetzt worden.

Herr Heder ergänzt, dass auch Gastronomie auf höherem Qualitätsniveau fehle.

Gastronomie/Unterhaltung/Freizeit	
Situation heute	2020 - Ziele
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gut aufgestellt: schnelle Versorgung und Verweilgastronomie (hoher Anteil an diversen internationalen Angeboten) ▪ Es fehlt: regionales / lokales Angebot (nur 3) ▪ Konzentration obere Marktstraße 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochwertige Aussengastronomiegestaltung ▪ Bestehende Veranstaltungsorte erhalten und attraktivieren (Beispielsweise mit einem Programmkinos)
Fragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Was fehlt an Gastronomie?</i> lokales / regionales Angebot, qualitativ sehr hochwertige Angebote ▪ <i>Ist ein Kneipen- / Unterhaltungsviertel gewünscht?</i> Nein, weil die Anwohner belästigt würden ▪ <i>Wie kann ein Konzept aussehen, das eine qualitativ hochwertige Einheitlichkeit bspw. in den Außenbereichen gewährleistet?</i> s. Maßnahmen 	
Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auflagen im Rahmen der Sondernutzung (Vorschlag eines gestaffelten Preises) prüfen ▪ Prüfen: Zuschüsse und Kooperation mit Möbelhändlern bezüglich Außengestaltung ▪ Revitalisierung des Gloria-Kinos mit Sommer-Programm Hier zeigte sich in der Diskussion, dass auf die Konkurrenz zum bestehenden Programmkinos geachtet werden sollte. ▪ Eisbahn am Obertorplatz 	

Das Thema einer Bowling-Bahn in der Innenstadt wird ebenfalls diskutiert. Man einigt sich aber darauf dass die bestehenden Pläne für eine Bowlingbahn im Gewerbegebiet beibehalten werden.



Plan 7: Gastronomie

10 Wohnen

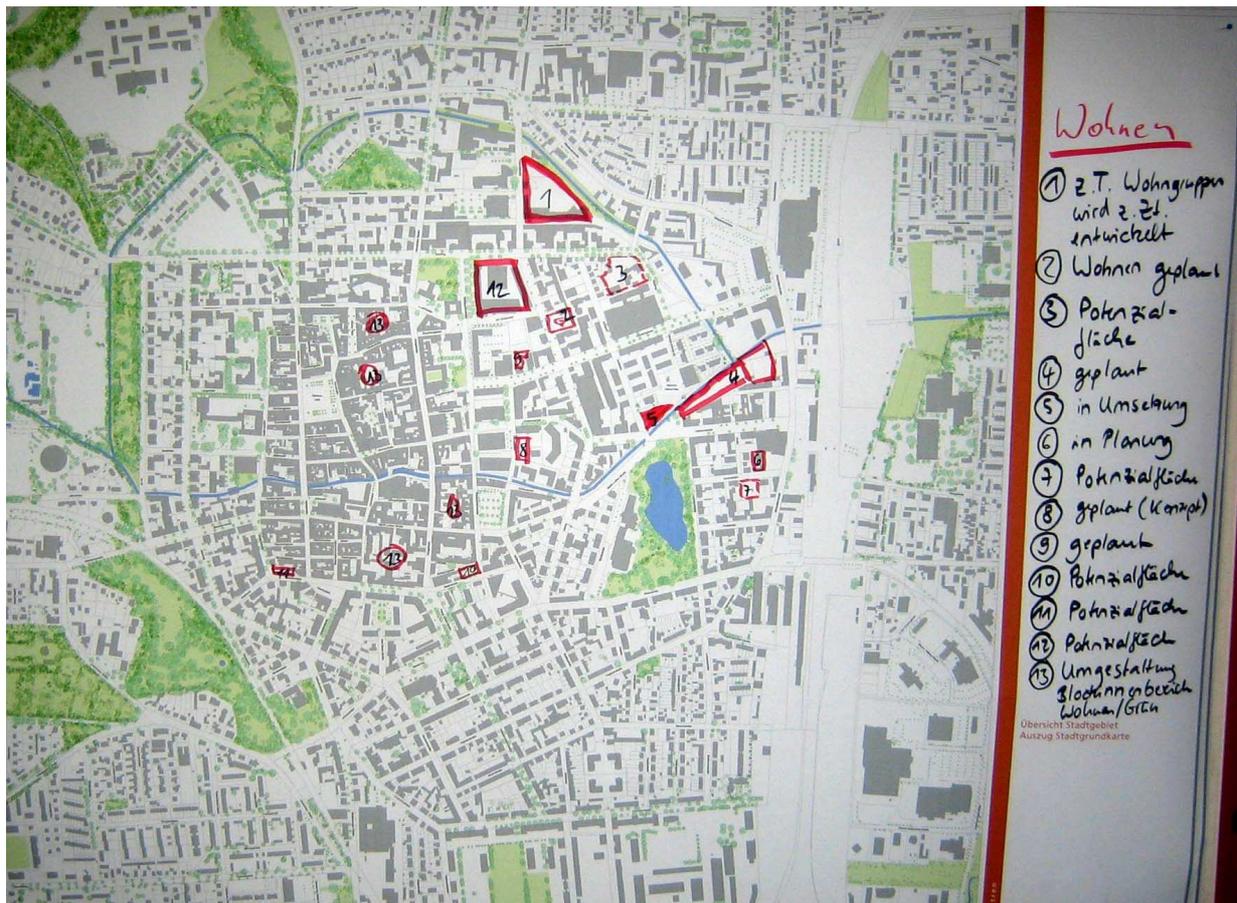
Herr Heder stellt die Flächen, auf denen Wohnen zurzeit entwickelt wird oder zukünftig möglich ist auf dem Plan 8 vor (s.u.). Insgesamt ist eine starke Zunahme der Anzahl der Haushalte festzustellen. Gleichzeitig gibt es in Landau ein Überangebot an Büroflächen. Herr Heder sieht eine Herausforderung darin, wie Wohnqualitäten und ergänzende Angebote geschaffen werden können, die auch für junge Familien interessant sind.

Wohnen	
Situation heute	2020 - Ziele
<ul style="list-style-type: none"> Wohngruppen in der nördlichen Innenstadt Potential nicht nur im innenstadtnahen Bereich, sondern auch direkt in der Innenstadt (insb. Altstadt) 	<ul style="list-style-type: none"> Innenentwicklung, Verdichtung des Wohnens Hochwertiges Wohnen, auch Bestandsaufwertung Wohnen für (junge) Familien Wohnungsangebot für Ältere (hochwertig, barrierefrei) Wohnumfeld verbessern (Blockinnenbereiche, „grüne Höfe“) Modernisierung des Wohnbestands Nahversorgung sichern
Fragen	
<ul style="list-style-type: none"> Sollte Wohnen trotz allg. Trends (Bevölkerungsrückgang) und Entwicklung der Etienne-Foch-Kaserne gestärkt werden? Ja Wo ist dies sinnvoll? Siehe Plan 8 und Obergeschosse von Handelsimmobilien und bestehende Leerstände 	

- *Wie können die noch nicht aufgewerteten Bereiche gestärkt werden?*
Blockinnenbereiche attraktiver gestalten, s.o.

Maßnahmen

- Nahwärmeconzepte (in bestimmten Baublöcken ist trotz Sanierungsmaßnahmen keine Instandsetzung aller (in manchen gar keiner) Gebäude umgesetzt worden (z.T. veraltete Heizsysteme). Im Rahmen einer Aufwertung dieser Blöcke bzw. bei der Entwicklung neuer sollte auf moderne, zukunftsträchtige Systeme „umgesattelt“ werden. Landau bewirbt sich für einen bundesweiten Wettbewerb zur EnergieOptimiertenStadt (EOS) - freien Stadt
- Wohnungsbauförderung für junge Familien und Einkommensschwache
- Ergänzende Infrastruktur → Treffpunkte,...

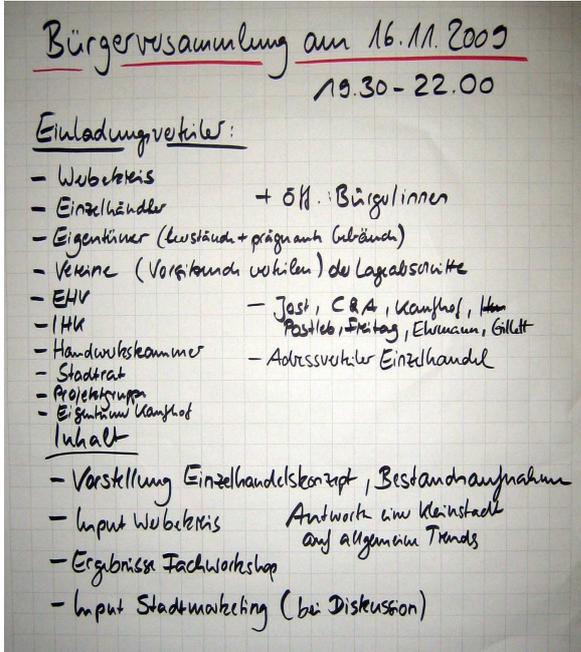


Plan 8: Wohnen in der Innenstadt (bereits geplantes Wohnen und Potenzialflächen)

11 Vorbereitung der Bürgerversammlung

Ziel der Veranstaltung am 16. 11. 2009 ist es, über das Einzelhandelskonzept sowie das Innenstadtentwicklungskonzept zu informieren.

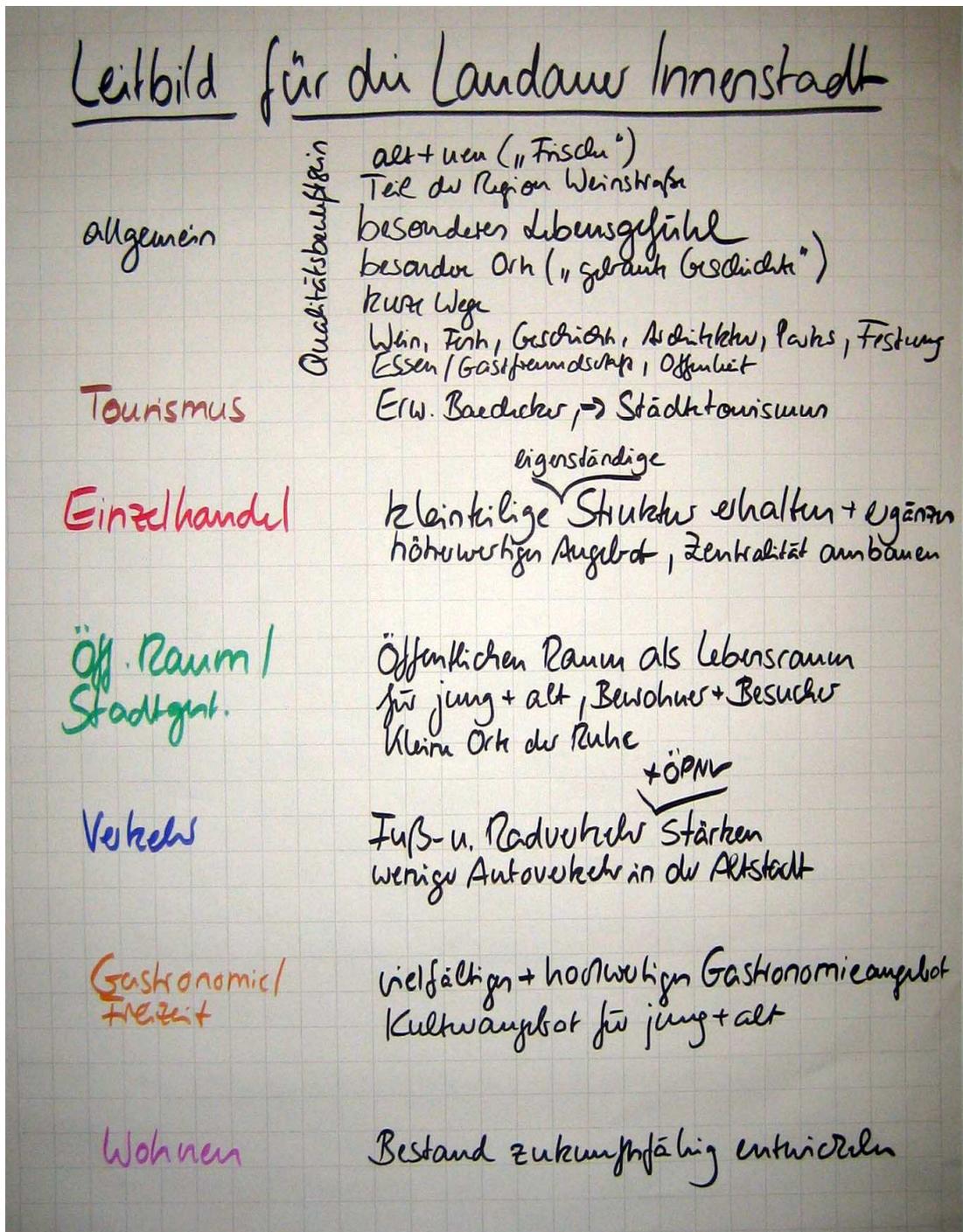
Folgendes wird vereinbart:



Frau Heng-Ruschek stimmt die Details mit Herrn Lis und Frau Denzer ab.

12 Stichworte für ein Leitbild

Frau Heng-Ruschek betrachtet gemeinsam mit den Teilnehmern des Workshops alle bisher erstellten Poster und gemeinsam werden die jeweils wichtigsten Stichwörter zusammengefasst. Dabei ergibt sich folgendes Bild:



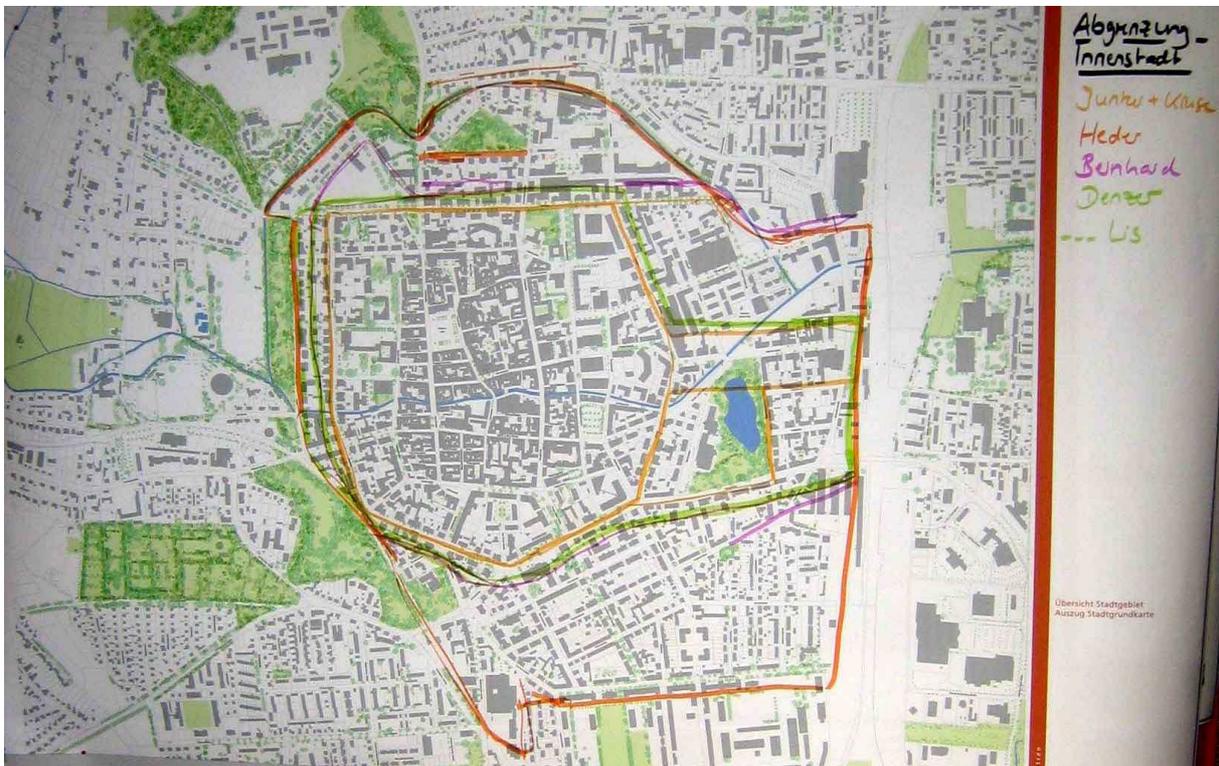
Die Stadtplaner haben die Aufgabe, aus diesen Stichworten ein Leitbild zu formulieren. Herr Heder betont, wie wichtig es sei, dass das Innenstadtentwicklungskonzept „eine Seele“ erhalte.

13 Ausblick

Herr Lis gibt den Ausblick für das weitere Vorgehen.

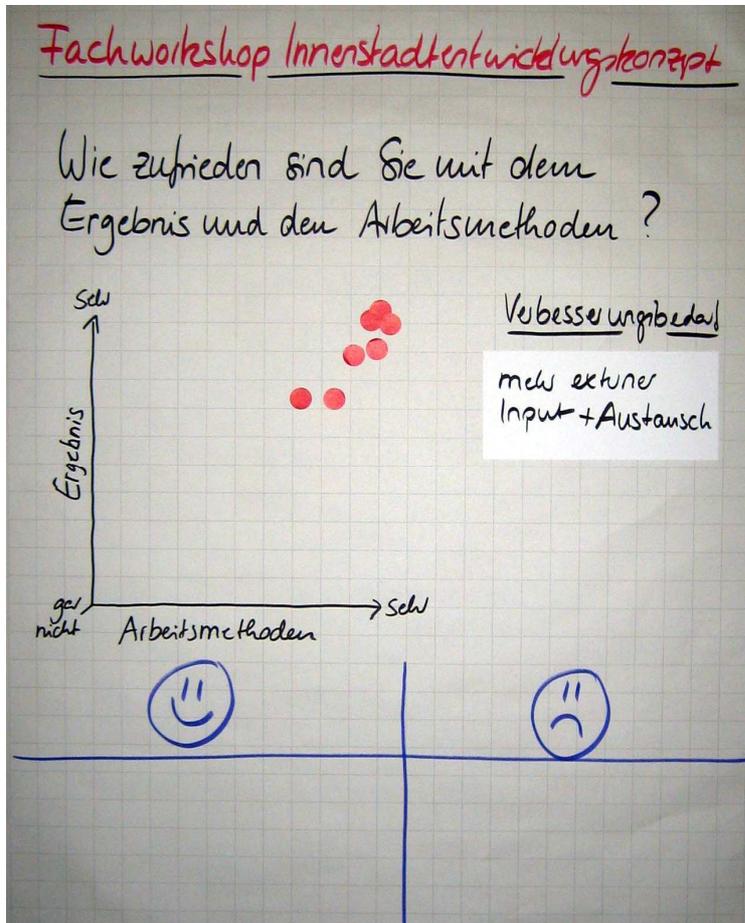
Parallel zu der Erarbeitung des Innenstadtentwicklungskonzeptes wird eine Kosten- und Finanzierungsübersicht in Zusammenarbeit mit der DSK erstellt.

Eine Abgrenzung der Innenstadt war während des Workshops nicht möglich, hierzu lagen die Meinungen zu weit auseinander (siehe Abbildung). Es wird vereinbart, bei der Erstellung des Innenstadtkonzeptes keine feste Abgrenzung zu verwenden, sondern die Übergänge fließend darzustellen.



14 Feedback und Abschluss

Frau Heng-Ruschek bittet alle Teilnehmenden um ein Feedback zum Ergebnis und den Arbeitsmethoden des Workshops:



Frau Heng-Ruschek bedankt sich bei den Teilnehmern für die intensive Mitarbeit.

Herr Heder dankt für die Moderation und die kollegiale, lockere Atmosphäre und schließt die Sitzung.

Anlagen:

1. Präsentation Einzelhandelskonzept (Junker und Kruse) (gesonderte Datei)
2. Originalpläne:
 - Altstadt Landau Rahmenplan
 - Öffentlicher Raum
 - Gastronomie